

21. a ~~26.~~ 1. 1963.  
G. 2.  
(duplikaty)

Výstřižková služba  
Pražské informační služby  
Praha 2 - Vyšehrad, K rotundě 8/82  
Telefon 44778

VÝSTŘIŽEK Z ČASOPISU

BZ am Abend, Berlin

22. 1. 1963

ze dne

Gestern abend im Metropol-Theater:

14  
FOL  
**Faszinierender  
"Till Eulenspiegel"**

Dr. Vaclav Smetacek aus Prag war der Gastdirigent im gestrigen Konzert des Städtischen Berliner Sinfonie-Orchesters. Er erntete stürmischen Beifall mit seiner temperamentvollen, spritzigen Wiedergabe der sinfonischen Dichtung „Till Eulenspiegels lustige Streiche“ von Richard Strauß. Eingangs brachte Smetacek die Sinfonie Nr. 2 G-Dur opus 26 seines Landsmannes Jan Hanus zu Gehör, die vom Publikum recht kühl aufgenommen wurde. Dem Werk fehlt der große dramatische Spannungsbogen einer Sinfonie. Es wirkt uneinheitlich und substanzarm, trotz einiger gelungener Klangeffekte unter Einbeziehung der tschechischen Folklore. Solist des Konzertes war Werner Scholz, der mit seiner kultivierten Interpretation des Violinkonzertes von Beethoven großen Erfolg hatte.

Zum Schluß sei noch die Frage erlaubt, ob es nötig ist, das Programm des Berliner Rundfunk-Sinfonieorchesters vom 14. Januar (Beethovens Violinkonzert, Brahms III. Sinfonie) innerhalb von vierzehn Tagen in den Konzerten des BSO zu wiederholen. Eine bessere Koordination der Konzertprogramme wäre sehr wünschenswert. L. N.

G. 2.  
BERLINER ZEITUNG, ~~26.~~ 1. 1963

## Geschätzter Gast aus Prag

Enge künstlerische Beziehungen verbinden seit Jahren den Leiter des Sinfonieorchesters der Stadt Prag mit unserem Berliner Sinfonie-Orchester. Kürzlich nun brachte Dr. Vaclav Smetáček, ein weit über die Grenzen seines Vaterlandes hinaus bekannter Dirigent, aus seiner Heimat die 2. Sinfonie von Jan Hanuš mit, ein sicher gearbeitetes, im besten Sinne volkstümliches Werk. In vier ausgedehnten Sätzen verherrlicht diese in

ihrem Grundcharakter heiter-besinnliche Sinfonie, in der ernstere, dramatisch und dynamisch zugespitzte Episoden nicht fehlen, die Schönheit des Lebens und der Natur. Das Fundament der nationalen Tradition ist überall deutlich spürbar. Besonders auf Dvořák baut dieses Werk auf. Es wurde in präziser Ausführung und temperamentvoller Belebung dargeboten. —rt.